

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902**

266 (13.11.1902)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N 266.

Erste Ausgabe  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 5 Pf.  
Im Reichsgebiet Mk. 1.85 ohne Postgebühren.

Donnerstag den 13. November

Stärkungsgebühr der viergespaltenen  
Seite 9 Pf. Inserate erbitte man bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

§ Karlsruhe, 12. Nov. Einen gehörigen Denkfettel gab die Strafkammer dem Fabrikarbeiter Josef Bugger aus Ettlingen, der am 14. September auf der Straße zwischen Palmbach und Langensteinbach den Pfarrer Meerwein von Palmbach durchprügelte, weil dieser ihn wegen seines ungeeigneten Verhaltens vermahrt hatte. Bugger war am 14. September mit seinem Freunde Johann Ziegler nach Stupferich gegangen, wo sie in allen Wirthschaften einkehrten und gehörig zechten. Gegen Abend traten sie den Heimweg nach Ettlingen an und gingen dabei über Palmbach. Unterwegs begegnete ihnen ein geistig sehr beschränkter Mensch Namens Gutmann aus Palmbach, mit dem sie allerlei Unfug trieben. Pfarrer Meerwein, der zufällig hinzukam, ermahnte sie, den kranken Mann in Ruhe und seines Wegs gehen zu lassen. Bugger erklärte darauf dem Geistlichen, das gehe ihn nichts an, er solle machen, daß er fortkomme, sonst könne er Schläge erhalten. Als der Pfarrer sich ein solches Auftreten verbat, ging Bugger auf ihn zu und ver setzte ihn mit seinem Stocke mehrere Schläge. Der Pfarrer, der mehrmals auf den Kopf getroffen wurde, erhielt verschiedene blutende Wunden im Gesicht. Ernste Folgen sind für den Verletzten daraus nicht entstanden. Gegen Bugger wurde wegen schwerer Körperverletzung Anklage erhoben, die heute zu seiner Verurtheilung zu 6 Monaten Gefängniß führte.

§ Karlsruhe, 12. Nov. Heute Mittag entgleisten bei der Einfahrt des von Röschwoog kommenden Güterzugs vermuthlich infolge Schienenbruchs die ersten 10 Güterwagen, welche sich vollständig aufeinander thürmten. Vom Zugpersonal wurde glücklicherweise Niemand verletzt, auch ist eine Verkehrsstörung nicht entstanden, dagegen soll der Materialschaden ein bedeutender sein.

† Ettlingen, 12. Nov. Ein raffinirter Einbruchsdiebstahl wurde heute Nacht in der Kantine der hiesigen Unteroffizierschule ausgeführt. Dem Diebe, der die Thür

durchgefägt hatte, fielen etwa 5-600 Mark in die Hände. Bis jetzt konnte trotz eifriger Nachforschungen eine Spur noch nicht ermittelt werden.

† Eberbach, 12. Nov. Vorgestern Abend wurde vom Brühlweg aus in die Küche des Johann Hartmann'schen Wohnhauses geschossen. Die Kugel ging am Kopfe des Dienstmädchens vorbei und waren zu dieser Zeit andere Personen glücklicherweise nicht in der Küche und ist somit Niemand verletzt. Von dem Thäter hat man keine Spur.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 13. Nov. Oberst Schiel, der Höchstkommandirende des deutschen Freikorps im Burenkriege, hielt gestern Abend einen Vortrag über seine Erlebnisse in diesem Kriege und schilderte das derzeitige Elend, das namentlich unter den Hinterbliebenen der deutschen Gefallenen herrsche. Redner betont, daß er den Engländern das Zeugniß ausstellen müsse, daß sie sich auf dem Schlachtfelde bei Elandslaage den Deutschen gegenüber ganz kameradschaftlich verhielten. Redner schilderte dann seine Schicksale als Gefangener.

Berlin, 10. Nov. Auf die öffentliche Ausschreibung der Stelle des zweiten Bürgermeisters von Berlin sind, wie die „Freis. Ztg.“ mittheilt, 15 schriftliche Meldungen eingegangen, darunter mehrere von Bürgermeistern, Beigeordneten und Stadträthen kleinerer Provinzstädte. Ferner haben sich noch einige hohe Regierungsbeamte, Militärs, Staatsanwälte und Direktoren von Privatunternehmungen, ein Amtsgerichtsrath, ein Kaufmann u. s. w. gemeldet. Da noch Kandidaten in Betracht kommen, die schon vorgeschlagen worden sind, so hat der Ausschuss über eine Zahl von etwa 20 Kandidaten zu befinden.

Berlin, 12. Nov. In einem hiesigen Hotel wurden ein junger Herr und eine junge Dame erschossen aufgefunden. Die Beiden gingen freiwillig in den Tod. In dem jungen Mann erkannte man den Sohn eines Geheimen Regierungsraths, die Person des jungen Mädchens ist noch nicht festgestellt. Der junge Mann, Namens Kurt Nixle, soll geistig nicht ganz zurechnungsfähig gewesen sein.

\* Hamburg, 12. Nov. Der Dampfer „Sorrento“, der hiesigen Rheberei-Firma Rob. M. Sloman jr. gehörend, ist nach einem bei der Rheberei eingegangenen Telegramm vorgestern in der Nähe von Kap Finsterre gestrandet. Der Dampfer gilt als vollständig verloren.

Braunschweig, 10. Nov. Heute wurde in Gegenwart von Vertretern des Staatsministeriums, des herzoglichen Konsistoriums, der städtischen Behörden und anderer Ehrengäste das vor dem Westportal der Brüderkirche errichtete Denkmal D. Johann Bugenhagens, der 1528 durch Ausarbeitung einer braunschweigischen Kirchenordnung der Reformation in Braunschweig zum Durchbruch verhalf, in feierlicher Weise enthüllt. Das Denkmal besteht aus einer vom Professor Schermeier-Braunschweig modellirten, in Bronze gegußten Statue Bugenhagens in anderthalbfacher Lebensgröße.

Krefeld, 12. Nov. Wie die „Krefelder Zeitung“ meldet, hat die am 2. November hier verstorbene Frau Marianne Rhodius, eine Nichte des 1863 verstorbenen Philantropen Cornelius de Greiff's, der Stadt Krefeld ein Legat von 1800 000 Gulden vermacht. Dasselbe soll die Bezeichnung „Cornelius de Greiff'scher Unterstützungsfonds“ erhalten, und für verschiedene Wohlthätigkeitszwecke verwendet werden.

Coblenz, 11. Nov. Dem gestern veranstalteten großen Festmahle der Provinz zu Ehren des scheidenden Erbgroßherzogs folgte heute ein Abschieds-Liebesmahl im Militärkasino. Anwesend waren die sämtlichen Generale und Regimentskommandeure aus dem achten Armeekorps, der Generalstab und von bürgerlichen Personen der Oberpräsident Rasse, Landrath von Stedmen und Bürgermeister Ortman, im Ganzen 80 Theilnehmer. Das Kaiserhoch brachte Generaloberst Frhr. v. Boes aus. Der neue kommandirende General v. Deines sprach auf den Erbgroßherzog, den er der Anhänglichkeit aller mit ihm in Berührung gekommener Kreise versicherte. Der Erbgroßherzog dankte in seiner gewinnenden herzlichen Weise, indem er nochmals den Gefühlen der Freude und des Stolzes, das achte Armeekorps

### Feuilleton.

1) Nachdruck verboten.

## Geopferte Herzen.

Erzählung von F. v. Pückler.

Eine halbe Stunde entfernt von der Residenz des kleinen Fürstenthums H. liegt ein hübsches zierliches Schloßchen mitten im düstigen Tannenwalde. Seine Thürmchen und Erker ragen hoch in die Lüfte, auf dem Thurme inmitten des Rococogebäudes weht die Fahne in den fürstlichen Hausfarben, um Jedermann zu verkünden, daß ein Mitglied der hohen Familie hier residirt. Es ist in der That der Aufenthalt einer Schwester des Fürsten, Prinzess Emilie, welche schon seit langer Zeit hier ihr Leben verbringt. Jung ist sie nicht mehr, denn sie steht Ausgange der dreißiger Jahre, und schwer hat die Hand des Schicksal auf ihr geruht. Einst als sie achtzehn Jahr gewesen und die Jugend ihren weichen Reiz über die schlanke Gestalt gegossen, da hatte man ihre Hand einem ebenbürtigen Manne zugedacht, dem bildschönen, ritterlichen Erbherzog von . . . und wenn auch zuerst die Politik die Parthie eingeleitet, so waren doch die beiden jungen Herzen auch nicht unbetheilt geblieben, und besonders Prinzess Emilie liebte ihren Bräutigam beinahe abgöttisch.

Die Hochzeit war auf Pfingsten festgesetzt, das kleine Schloßchen „Goldhorn“ für das junge Paar mit reichstem Luxus eingerichtet — als das Schicksal mit eiserner Faust dazwischen fuhr. Der Erbherzog war ein passionirter Jäger, er liebte es, im zeitigen Frühjahr auf rauhen Gebirgspfaden der Auerhahnbalz nachzugehen und brachte stolz fast jedesmal reiche Beute heim.

Es war an einem bitterkalten Aprilmorgen, gleich nach Sonnenaufgang, als der junge Fürst mit seinem Adjutanten zur Balz schlich; aus den schönen dunklen Augen blitzte die Jagdlust und er lauschte angestrengt auf den Balzruf des Hahns. Horch! Jetzt erklang derselbe und dann in der folgenden Pause sprang der Jäger an. Nochmals und noch einmal und dann! Ein jäher Schrei, ein Knistern wie von zerbrechendem Gesträuch, ein Poltern wie herabrollende Erdschollen, dann Todesstille. Mit rauschendem Flügel Schlag legte der Auerhahn ab, und entsetzt sprang der Adjutant vor. „Hohel! Durchlauchtigster Prinz!“ rief in seiner Herzensangst der Beste, ganz unceremoniell den Fürsten rufend; „was ist geschehen? Wo befinden sich Ev. Hohel?“

Aber keine Antwort, ringsum tiefe Grabesstille, nur hier und da schien es dem geängsteten Offizier, als vernähme er fernes, immer schwächer werdendes Stöhnen. Er drang, am ganzen

Körper bebend, weiter vor und fand endlich nach stundenlangem Suchen den unglücklichen Erbherzog in einer Schlucht todt liegend, beide Beine gebrochen.

Es dauerte lange, ehe man wagte, diesen grauenhaften Tod ihres Verlobten der Prinzessin mitzutheilen; als sie ihn endlich erfuhr, da war ihr Jammer entsetzlich und fast von erschreckender Wildheit. Man fürchtete nicht mit Unrecht für ihren Verstand.

Endlich, nach monatelangem Trauern, bat sie ihren Vater, ihr zu gestatten, mit ihrer Hofdame und einiger Dienerschaft hinaus nach „Goldhorn“ zu ziehen und dort dem Andenken des Todten zu leben. Heirathen werde sie doch nicht mehr, so würde das Stilleben sie am ersten zu sich selbst zurückführen. Der Fürst willigte ein; er war alt und durch das letzte Unglück völlig gebrochen, so daß er nur noch den einen Wunsch hegte, bald, recht bald drunten im Mausoleum bei seinen Vorfahren zu schlummern.

Das Unglück hatte Prinzess Emilie indeß nicht weich gemacht; im Gegentheil, sie war seit jener Zeit eine Andere geworden: Herrisch, launisch und unnachsichtig gegen ihre Umgebung, rastlos, unthätig und doch nach jeder Art von Zerstreuung suchend; ihr konnte es Niemand zu Dank machen. Die Hofdamen wechselnd auf-

habe führen können, Ausdruck gab. Er werde diese Zeit nie vergessen. Seine Rede schloß mit einem dreifachen Hurrah auf das achte Korps. — Heute Morgen wurden dem Erbgroßherzog vor dem Gasthose „Zum Niesen“, wo er während dieser Tage wohnte, mehrere Ständchen gebracht.

Frankfurt, 12. Nov. Der Stabsarzt a. D. Dr. Wilhelm Saegert wurde gestern Abend, nachdem in seiner Wohnung eine umfassende Haussuchung vorgenommen worden war, in Haft genommen. Es schwebt schon seit längerer Zeit das Verfahren gegen ihn wegen Meineids.

\* Frankfurt a. M., 12. Nov. Im hiesigen Opernhause erlebte heute Abend Humperdinck's neue Oper „Dornröschen“ ihre Erstaufführung. Das Haus war gut besetzt. Der Text von E. B. Gebeling-Filhes behandelt den bekannten Märchenstoff, die Musik begleitet zum Theil die Handlung melodramatisch, zum Theil besteht sie aus Vorspiel und Schlusseinlagen, enthält aber keine größere Solopartie. Die Inszenierung war eine prächtige. Nach den Aktisclüssen wurde lebhaft Beifall gespendet und zum Schluß der Komponist mehrfach gerufen.

Wiesbaden, 11. Nov. Rheinischen Blätter zufolge wird die Bahnstrecke Rüdelsheim—Köln doppelt überwacht, da nach einem anonymen Briefe an die Kölner Eisenbahndirektion ein Dynamitattentat geplant sei und ein Dynamitdiebstahl in Kreuzau stattgefunden habe.

Bingen, 12. Nov. In Bieberstein wurde gestern der 53 Jahre alte Landwirth Gräfer in seinem Keller von Weingasen betäubt und erstickte dabei. Seine 43 Jahre alte Frau, die ihn retten wollte, fiel ebenso wie die 28 Jahre alte Tochter Gräfers, die demnächst Hochzeit halten wollte, den Gähgasen zum Opfer. Außerdem kam noch das 3½ Jahre alte Enkelkind der Gräfer, welches bei den Großeltern zu Besuch weilte und in den Keller nachgelaufen war, als viertes Opfer der giftigen Gase um.

Darmstadt, 10. Nov. Nach dem nunmehr vollständig vorliegenden Ergebnisse der hiesigen Landtagswahlen verloren die Nationalliberalen 5 Mandate, und zwar 2 in Darmstadt und 1 in Friedberg an die Deutsch-Freistänigen, den Wahlkreis Grünberg an die Antisemiten und den Wahlkreis Darmstadt-Groß-Gerau an den Bund der Landwirthe. Das Zentrum und die Sozialdemokraten behaupteten ihren Besitzstand.

München, 10. Nov. In einer demnächst erscheinenden, von Geh. Rath Vincenz Czerny besorgten Fortsetzung der „Jugenderinnerungen eines alten Arztes“ erzählt der inzwischen verstorbene Geh. Rath Adolf Kuzmaul unter Anderem auch von einem zweimonatigen Aufenthalt in der badischen Irrenanstalt Illena, wohnin sich Kuzmaul als junger Arzt begeben

fallend rasch und erst die letzte derselben, Gräfin Felicie Bronnen, verstand, die hohe Gebieterin richtig zu nehmen, so daß diese sie schätzen lernte.

Das junge Mädchen, erst im Anfang der Zwanziger stehend, war eine schlanke, vornehme Erscheinung mit reichem, blondem Haar und wunderschönen blauen Augen. Dazu der rothe, kleine Mund mit den weißen schönen Zähnen, daß volle angenehme Organ und das bezaubernde Lächeln; kurzum Gräfin Bronnen galt für eine Schönheit ersten Ranges. Aber sie besaß kein Vermögen und mußte sehr hauswirthlich mit ihrem Gehalt umgehen, wenn sie auskommen wollte.

Inzwischen war der alte Fürst gestorben, und sein Sohn Arnold zur Regierung gekommen, der noch unverheirathet geblieben und seine Schwester Emilie sehr liebte. Die Beziehungen zwischen dem Hofe und „Goldhorn“ waren denn auch wieder sehr lebhaft, nur ließ sich die Prinzessin nicht überreden, in die Stadt zu ziehen.

„Ich bin hier ganz zufrieden,“ lächelte sie, wenn ihr Bruder in sie drang, daß Waldschlößchen zu verlassen, „auch Felicie gefällt es außerordentlich, und wenn Du so oft wie möglich zu mir kommst, so fehlt mir nichts zum Leben.“

„Aber Du wirst diesen Winter doch einmal

hatte, um seine psychiatrischen Kenntnisse zu erweitern. Einer seiner damaligen Mitarbeiter war Dr. Bernhard Gudden, der am Pfingstsonntag des Jahres 1886 gemeinsam mit König Ludwig II. auf so tragische Weise den Tod in den Wellen des Staraberger Sees fand. Kuzmaul erzählt, wie wir aus der „Frankf. Ztg.“ entnehmen, dieses Ende mit folgenden Einzelheiten, die ihm gelegentlich einer der höchsten Beamten Bayerns mitgetheilt hat: Bei der Fahrt des Königs, die ihn einen Tag vor seinem Tode von Neuschwanstein nach dem Schlosse Berg brachte, wurde unterwegs ein Halt gemacht, und der König ließ Gudden, der ihm in einem zweiten Wagen folgte, zu einer Unterredung unter vier Augen befehlen. Wie Gudden selbst erzählte, mahnte ihn der König daran, daß er ihm stets ein gnädiger Fürst gewesen sei, und hielt ihm vor, daß es einzig und allein sein ärztliches Gutachten sei, das ihn vom Throne stürze. Gudden sei klug; wenn er ihm dankbar sei, werde er es fertigbringen, das Gutachten zu ändern, und bei der Autorität, deren er als Psychiater sich erfreue, damit auch sein, des Königs, Schicksal. Gudden wich aus. Am nächsten Morgen, also dem Tage der Katastrophe, war der König ungewöhnlich freundlich gegen ihn. Einer der alten Hofbedienteten, der Gudden wohlwollte, benutzte einen günstigen Augenblick, um ihn zu sprechen. Der König hatte Gudden zu einem Spaziergang durch den Park befohlen, und es sollte Niemand folgen. Der besorgte Beamte warnte Gudden: wenn der König so überaus gnädig sei, dürfe man ihm am wenigsten trauen. Gudden lächelte: der König werde ihn nicht überlisten, und ging in den Tod.

München, 12. Nov. Wie die „Münch. Neuesten Nachr.“ melden, wurde gestern aus dem zur Abfahrt nach Garmisch-Partenkirchen bereitstehenden Bahnpostwagen ein Postbeutel entwendet, der etwa 25 000 Mk. bares Geld enthielt. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

Nürnberg, 12. Nov. In Rehau (Oberfranken) erdrosselte der Porzellansteifer Weber seine beiden Knaben im Alter von 2 und 4 Jahren. Der Mörder, der die That in einem Anfall von Geistesgestörttheit begangen hat, ist geflüchtet.

#### Schweiz.

Aus den Alpen, 10. Nov. Von den Schneeverhältnissen auf den Alpen berichtet man der „Neuen Zürch. Ztg.“ aus Airolo am italienischen Eingang des Gotthardtunnels: Die höheren Gebiete des Gotthardmassivs sind in den letzten Tagen von riesigen Schneemassen überweht worden. Bereits Samstag Morgen betrug die beim Hospiz gemessene Höhe des Neuschnees über einen Meter. Die Pashöhe mit ihren Seen bietet gegenwärtig das Bild einer großartigen Winterlandschaft, wie sie sonst nur im Januar oder

wieder die Geselligkeit bei uns mitmachen?“ frug Fürst Arnold lebhaft; „es ist ganz unmöglich, daß ich ohne weibliche Beihilfe die Honneurs am Hofe mache.“

„Ja, siehst Du, Arnold, Du wirst sehr bald heirathen müssen,“ nickte die Prinzessin vergnügt, „das gehört zu Deinen Pflichten als Landesvater.“

„Um, aber wenn ich es nur morgantisch wollte?“

„Das hilft nichts, würde vielmehr nur allershand Wirren schaffen. Nein, gehe auf Reisen und suche Dir irgend eine schöne Prinzessin, die Du Deinem getreuen Volke als Landesmutter bringen kannst.“

„Emilie, laß mit Dir reden,“ unterbrach der Fürst die Sprecherin etwas ungeduldig, „Du sollst mir Deine Hilfe zu Theil werden lassen.“

„Nun, so sprich; ich glaube zu wissen, was Du mir zu sagen hast.“

„Ich — interessire mich für Gräfin Bronnen!“

„Weiß ich ganz genau, Herr Bruder, aber sie wird wohl kaum einwilligen, Deine morgantische Gemahlin zu werden.“

„Um, die Bronnens sind eine uralte, vornehme Familie, so daß es nicht ganz unmöglich wäre, Gräfin Felicie später zur Fürstin zu machen.“

„Du mußt sich ihr langsam nähern; sie ist

Februar zu sehen ist. Touristen, die Sonntag Früh vom Hospenthal aus das Hospiz zu erreichen suchten, hatten mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen; sie sanken oberhalb der zweiten Kehre oft brusttief in den frischgefallenen Schnee ein und brauchten volle sieben Stunden bis zur Pashöhe, also für einen Weg, den man zur Sommerszeit in zwei Stunden bequem macht. Während es in günstigen Jahren bekanntlich vorkommt, daß man noch zu Wechnachten ohne viel Schnee die Pashöhe besuchen konnte, gewinnt man heuer den Eindruck, daß Gebirge sei schon endgiltig eingewintert.

#### Scandinavien.

\* Christiania, 12. Nov. Von den bei dem Erdruß in Dunderlandsdalen Berunglückten sind bisher 3 todt und 11 verletzt geborgen. Mehrere Personen werden noch vermißt.

#### England.

\* Dersingham, 12. Nov. Der Kaiser, der König und der Prinz von Wales verließen in Begleitung des deutschen Botschafters Grafen Wolf-Metternich und des Staatssekretärs of Lansdowne heute Morgen um 10 Uhr das Schloß Sandringham und begaben sich zu der aus Anlaß des Geburtstags des Königs stattfindenden Fasanenjagd. Unterwegs wurden die Majestäten vom Publikum ehrerbietigt begrüßt. An die Jagd schloß sich ein Frühstück an.

Cardiff (England), 12. Nov. In einer benachbarten Ozeankohlengrube blieb infolge Versagens der Maschine der Förderkorb stecken, in dem 30 Bergleute hinaufbefördert wurden. Gleichzeitig stockte die Ventilation vorübergehend, sodaß fünf Bergleute erstickten.

#### Italien.

\* Rom, 12. Nov. Die Tribuna meldet, Mascagni habe sich telegraphisch an Zanardelli gewandt und die Vermittlung der italienischen Regierung gegen die Exilanitungen, deren Opfer er sei, angerufen und den Ministerpräsidenten ersucht einzugreifen. Zanardelli habe in seiner Antwort Mascagni des Interesses der italienischen Regierung versichert und ihm mitgetheilt, daß er den Minister des Aeußern bitten werde, sich seiner Sache anzunehmen. Die Tribuna bemerkt, dem Vernehmen nach habe Brinetti sofort Schritte in der Angelegenheit gethan.

#### Amerika.

New-York, 12. Nov. Mascagni wurde heute auf Antrag seines Impresarios Josef Smith, welcher die Verhandlungen in Italien geführt und die Konzertreise zu Stande gebracht hat, auf's Neue verhaftet. Smith verlangt 1200 Dollars Kommissionsgebühren. Mascagni wurde gegen Bürgschaft freigelassen.

#### Berühmtes.

Berlin, 11. Okt. Die Untersuchung gegen den Kaufmann Lindner wegen Handels mit

eine eigenthümliche Natur, die sich leicht verletzt fühlt und dann sich gänzlich in sich verschließt.“

„Kannst Du mir nicht helfen?“

„Nein,“ entgegnete die Prinzessin kurz, „ich verhehe mich nicht darauf, will Dir aber nicht im Wege stehen.“

„Nun wohl! Morgen werde ich bei Dir zu Mittag essen. Auf Wiedersehen, liebe Schwester.“

(Fortsetzung folgt.)

#### Berühmtes.

— Aus Kopenhagen schreibt man der „Zeff. Ztg.“: Der Minister für Landwirthschaft Ole Hansen hat, seit er „Excellenz“ geworden, seine Gewohnheiten und Verrichtungen als einfacher Bauer nicht aufgegeben. Dieser Tage sah man ihn, die Pfeife im Mund, auf einer Fuhrre Steintohlen von der kleinen Stadt Ringstedt nach seinem Besitzthum fahren. Der Minister kutschte selber, und wer ihn nicht kannte, mußte in ihm einen gewöhnlichen Landmann vermuthen.

— Im Hafen von Kopenhagen wurde von Matrosen ein großes Paket aufgefischt, das die Leiche einer Frau enthielt, der durch einen tiefen Schnitt der Kropf fast vom Kumpf getrennt war. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich auf einen der Söhne, der das grauenvolle Verbrechen auch eingestanden hat.

Wurst aus Pferdefleisch hat, so schreibt die „Berl. Ztg.“, das überraschende Ergebnis zu Tage gefördert, daß er sich im Besitz eines sog. Trichinenscheines befindet, der von Fleischbeschauern über völlig gesunde Schweine ausgestellt wird. Ferner haben Ermittlungen gegen den Handelsmann Hünze, der Pferdefleisch als dänisches und holländisches Rinderabschnittfleisch verkaufte, ergeben, daß Hünze viel Pferdefleisch nach außerhalb, besonders nach Hannover, schickte. Dieses Fleisch befand sich in Tonnen, deren Inhalt als „Därme“ bezeichnet wurde. Tatsächlich haben obenauf auch Därme gelegen. Zu erwähnen ist noch, daß zur Herstellung der feinen Wurst das schlechteste Fleisch zur Verwendung gelangte.

Ein tragischer Vorfall wird aus Oppeln gemeldet. In einem von Breslau nach Oderberg fahrenden Zug saß eine Mutter mit ihrer Schwester und vier Kindern im Alter von drei bis neun Jahren. Ein Junge von fünf Jahren spielte mit dem Thürgriff, die Thür ging auf, und das Kind fiel aus dem mit 75 Kilometer Geschwindigkeit fahrenden Zug zwischen Dombrau und Oppeln auf das Nebengeleise. Die angstvolle Mutter sprang dem Kind nach, statt die Nothbremse zu ziehen. Beide, Mutter und Kind, wurden blutüberströmt in den Zug aufgenommen und in Oppeln von einem telegraphisch herbeigerufenen Arzt verbunden.

Chemische Untersuchungen des neuen Weines. Das chemische Untersuchungsamt der Stadt Worms hat sehr zahlreiche Untersuchungen des neuen Weines aus sämtlichen Weinbau treibenden Orten des Kreises Worms und benachbarter Kreise vorgenommen. Nach dem soeben veröffentlichten Resultate schwanken die Mostgewichte zwischen

60 und 90 Grad und die Säure zwischen 8 und 18 pro Mille. Was „den Neuen“ aber auszeichne und über seinen Vorgänger bedeutend erhebe, sei eine rasche und glatte Gärung, ohne die Störungen, die im Vorjahre im Gefolge der starken Traubensäure vielfach zur Beobachtung kamen. „Wird der 1902er“, heißt es am Schlusse der Veröffentlichung, „richtig behandelt, dann wird er ein sehr brauchbarer und guter, raffiger Wein werden, weit besser als man vor Wochen geglaubt hat.“

Ueber die England zufallenden Kosten des südafrikanischen Krieges veröffentlicht jetzt das britische Kriegsministerium eine interessante Aufstellung, der zufolge die auf England fallenden Kosten für den Krieg in Südafrika 222 974 000 Pf. betragen. Von je 1000 Personen im Vereinigten Königreich haben durchschnittlich 8 1/2 Kriegsdienst geleistet. Es sind 6 Millionen Pf. mehr ausgegeben worden, als in dem Voranschlag, der dem Parlament vorgelegt wurde, angegeben waren, allein da andererseits wegen früherer Beendigung der Feindseligkeiten 5 400 000 erspart worden sind, beträgt das Defizit 600 000 Pf. Die Kolonien haben an Mannschaften gestellt: Kanada 8400, Neu-Süd-Wales 6208, Victoria 3897, Queensland 2903, Süd-Australien 1494, West-Australien 1165, Tasmanien 796 und Neu-Seeland 6000. Die Ausgaben betragen für Kanada 620 000 Pf., für Neu-Süd-Wales 391 000, für Neu-Seeland 334 000 und für Queensland 203 164 Pf.

Blutiges Schiedrama. Aus Paris wird gemeldet: Täglich ist hier mindestens von einem Eifersuchtsdrama zu berichten. Unter besonders schrecklichen Umständen hat am Montag Abend in der Rue Saint Denis auf offener Straße der Weinreisende Julien Germain seine

31jährige Frau getödtet, die sein Vermögen verschwendet und ihn dann verlassen hatte. Er war Nachmittags mit seinen 3 Kindern, die er jeden Sonntag aus der Wohnung der Mutter abholen durfte, im Zirkus gewesen und hatte dort bereits einen Revolver in der Tasche gehabt. Um halb 8 Uhr sahen die Passanten in der Rue St. Denis eine Frau, die entsetzt vor einem Mann flüchtete, der sie mit einem Revolver bedrohte. Drei Kinder liefen den Beiden weinend und „Mama“, „Mama“ rufend nach. Ehe die Passanten eingreifen konnten, gab der Mann 5 Schüsse auf die Frau ab, die tot zu Boden fiel. Die Masse warf sich auf den Mann und suchte ihn zu lynchen. Auf der Wache nannte er sich Julien Germain und erzählte seine Geschichte.

Aus Palermo kommt die Nachricht von einem Gymnasium-Streit! Eine große Schaar durchgefallener Abiturienten zog, weil sie einen dritten Prüfungstermin nicht durchsetzen konnten, zu den verschiedenen Gymnasien und forderte die Kameraden auf, sich mit ihnen solidarisch zu erklären und dem Unterricht fern zu bleiben. Am Viktor-Emanuel-Gymnasium kam es sogar zu einem ersten Zusammenstoß zwischen „Streikenden“ und „Arbeitswilligen“. Auf den Rath des Direktors des Garibaldi-Gymnasiums zogen die Burschen alsdann zum Theater Politeama, konstituirten sich zur Protestversammlung und sandten eine Resolution an den Unterrichtsminister.

Aus einem Schüleraufsatz. „Während von düstigen Gärten ein blühender Kranz die Stadt Rom umgab, erstrecken sich jetzt weite Sümpfe dort, woraus erhebt, daß nicht nur Menschen, sondern auch Segenden versumpfen können.“

## Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Die Abhaltung von Tanzbelustigungen betreffend.

Nr. 32,033. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach den §§ 5 und 6 der Verordnung vom 29. November 1865, „die Abhaltung von Tanzbelustigungen betr.“, und nach § 7 der Verordnung vom <sup>18. Juni 1892</sup> <sup>26. Juli 1898</sup> „die weltliche Feter der Sonn- und Festtage betr.“, am Buß- und Bettage und an den Sonntagen in der Adventszeit, sowie am ersten Christtag weder öffentliche Tanzbelustigungen noch solche von Vereinen oder geschlossenen Gesellschaften stattfinden dürfen.

Anm. Für Jöhlingen, Stuberich und Böschbach hat das Verbot öffentlicher Tanzbelustigungen am Buß- und Bettage keine Geltung; in Durlach und Weingarten sind an diesem Tag nur öffentliche Tanzbelustigungen verboten; in allen übrigen Gemeinden aber sowohl öffentliche Tanzbelustigungen als auch solche von Vereinen und geschlossenen Gesellschaften.

Zu widerhandlungen hätten nach § 60 oder 61 des P.-St.-G.-B. Geldstrafe bis zu 100 Mk., nach § 366 Ziffer 1 R.-St.-G.-B. Geldstrafe bis zu 60 Mk. zur Folge.

Es ist deshalb darüber zu wachen, daß dieses Verbot nicht übertreten wird.

Durlach den 10. November 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Hepp.

### Ortspolizeiliche Vorschrift,

betreffend

#### Die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit.

Auf Grund des § 87 a P.-St.-G.-B. wird hiermit zur Ergänzung des Abschnitts II Artikel 13 der ortspolizeilichen Vorschrift vom 4. Juni 1875 und 13. August 1891 obigen Betreffs, welcher lautet:

Das Ausschlagen und Fortschaffen von Abtrittinhalt darf nur in der Zeit zwischen 9 Uhr Abends und 7 Uhr Morgens stattfinden und sind nur wohlverwahrte Behälter, welche nichts durchfließen oder durchfallen lassen, zum Ausführen desselben zu benutzen,

als Artikel 13 Absatz 2 bestimmt:

Im Falle der Aushub in Hausgärten oder auf andere nahe bei Wohnhäusern gelegene Grundstücke verbracht werden soll, muß der Grubeninhalt vor der Entleerung der Grube von dem Besitzer der letzteren geruchlos gemacht und desinfiziert werden.

In Ausnahmefällen kann auf Antrag von der Ortspolizeibehörde Nachsicht erteilt werden.

Zur Erlassung dieser ortspolizeilichen Vorschrift hat der Gemeinderath am 15. Juli l. J. die Zustimmung gegeben; mit Erlaß Großh. Landeskommisfärs vom 21. Oktober 1902 Nr. 5439 wurde dieselbe für vollziehbar erklärt.

Die vorstehend angeordnete Geruchlosmachung geschieht am besten durch häufiges Einstreuen von Torfmüll in die Gruben in genügender Menge und regelmäßigen Zeiträumen; die Desinfektion wird zweckmäßig durch Einschütten von gelöschtem Kalk, wie ihn die Maurer vorrätzig haben — etwa ein Eimer auf die Grube — erreicht. Nähere Belehrung hierüber erteilt auf Wunsch die Polizei.

Durlach den 10. November 1902.

Der Bürgermeister:  
Reichardt.

### Privat-Anzeigen.

Hauptstr. 8 ist der 2. Stock, best. aus 2 großen, schönen Zimmern, großem Alkov, Mansarde, Küche, Keller, Speicher, Gas- und Wasserleitung, sofort zu vermieten. Näheres im Laden.

Neubau Hillisfelderstraße 3 sind Wohnungen von 2 und 3 sehr geräumigen Zimmern sammt Zubehör auf 1. April 1903 zu vermieten. Zu erfragen bei  
A. Kühnast.

Wilhelmstraße 5 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Keller, sofort oder später zu vermieten. Näheres im Vorderhaus im 1. Stock.

Heizbare Mansarde zu vermieten  
Hauptstraße 8.

Zu vermieten sofort oder später:

Villa am Thurmberg, 1. Stock, 6 Zimmer, Küche, Garten, Hauptstraße 70 3 große Zimmer mit Zubehör,

Wilhelmstraße 4 2 Zimmer, Küche und Zubehör.  
Näheres im Gasth. z. Weinberg.

Möblirtes heizbares Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### XI. Strassburger Pferde-Lotterie

Ziehung sicher 15. November 1902.

Kleine Loosanzahl!

Verminderung d. Gew. ausgeschlossen!

Gew. 1. W. 39 000

v. Mk.

Hptgew. 10 000

Die 1130 letzten Gew. werden mit 10

Proz. u. die 31 ersten Gew. mit 25 Proz.

Abzug vom Generalagenten ausbezahlt.

1 Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto

und Liste 25 Pf. extra empfiehlt

J. Stürmer,

General-Agentur, Strassburg i. E.

### Wasche mit Luhns

kleingemachtes,

Brennholz, tannen und buchen,

ist zentnerweise zu haben bei

Emil Mohrhardt, Zimmergeschäft,

Weingartenstraße 23.

Dafelbst sind auch schöne Baum-

stüdel zu haben.

Zwei Ziegen

sind zu verkaufen

Jägerstraße 26, 2. St.

Gut möblirtes Zimmer,

heizbar, sogleich oder später zu

vermieten Sebaldstraße 6.

# Warum sollen Kinder Rathreiner's Malzkaffee trinken?

Weil namhafte Aerzte nachgewiesen haben, daß Bohnenkaffee den Kindern durchaus nicht zuträglich ist, während durch Rathreiner's Malzkaffee mit Milch glänzende Erfolge in dem Gedeihen der Kleinen erzielt wurden! Dieses Getränk wird von den Kindern auch dauernd gern genommen, während reine Milch oft bald widersteht und in vielen Fällen nicht gut vertragen wird.

## Kartoffel-Hausbrot

täglich frisch bei  
**Wilh. Jörger,**  
Brod- und Feinbäckerei,  
Ede Werder- und Moltkestraße.  
Niederlage bei:  
Kaufmann **Gudeš,** Herrenstraße,  
" **Wörner,** Kiliansfeldstr.,  
" **Blum,** Bröginaerstr.

**Neue türk. Zwetschgen,**  
per Pfd. 23 S.,  
**Neue Feigen,**  
per Pfd. 27 S.,  
**Neue Aprikosen, Brünellen,**  
per Pfd. 75 S.  
**Philipp Luger & Filialen.**

Täglich frische  
**Kieler Sprotten,**  
**Kieler Bücklinge,**  
**Räucherlachs**

empfiehlt  
**Oskar Gorenflo,**  
Großherzogl. Hoflieferant.

**Husten-Bonbons.**  
Eibisch-Bonbons,  
Episkwegerich-Bonbons,  
Malz-Bonbons,  
Lakritzia-Bonbons,  
Sängerpastillen,  
Pastilles d'orateur,  
Rahm-Bonbons,  
stets frisch, empfiehlt  
**A. Herrmann,**  
Conditorei und Café.

**Schaller-Thee,**  
echt chin., fst. Qualitäten, in Paketen  
von Mk. 0.60, 0.70, 0.80, 0.90, 1.00,  
1.15, 1.30 p. ¼ Pfd.  
Theespitzen in Paketen von  
20, 45 u. 90 S.  
**A. Herrmann,**  
Conditorei & Café.

**Badischer Hof.**  
Morgen (Freitag) wird  
**geschlacht.**  
Von 9 Uhr Morgens ab Keßel-  
fleisch mit Kraut, Mittags  
Leber- und Griebenwürste.

Hente (Donners-  
tag) wird  
**geschlacht**  
im Gasthaus zum Weinberg.

**Frische Fische**  
treffen morgen ein  
Amalienstraße 21, Winterhaus.  
**Teltower Rübchen**  
wieder eingetroffen bei  
**Osk. Gorenflo,**  
Hoflieferant.

## Außerordentliche Generalversammlung

des  
**Verbandes badischer Zimmermeister**  
am Sonntag den 16. November 1902, Nachmittags 2 Uhr, in  
Karlsruhe im Moninger Nebenzimmer (Concordienaal) 2. Stock.

- Tagesordnung:**
1. Genehmigung der Wahlen von Vorstandsmitgliedern und Stellvertretern.
  2. Endgiltige Beschlußfassung über Veränderung des § 13 der Satzungen.
  3. Vorschläge zur Meisterprüfungsordnung an die Handwerkskammern für das Zimmergewerbe in Baden.
  4. Verschiedenes.

Wir ersuchen sämtliche Mitglieder, sich an der außerordentlichen Generalversammlung zahlreich zu beteiligen, da die Beratungen für unser Gewerbe sehr wichtig sind.  
**Johann Semmler,** Bezirksauschussmitglied.

**Fritz Schnörr,**  
Hauptstr. 70,  
Durlach.



Goldene  
Medaille  
**Bruchleidenden** Paris 1896.  
empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren  
**Gürtelbruchbänder ohne Federn,**  
Leib- und Vorfallobanden. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung. Ausserordentlich zahl-  
reiche Anerkennungschriften. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter ist  
wieder mit Mustern anwesend in Karlsruhe am Sonntag den 16. November, 11-2,  
Hotel alte Post.  
Bandagenfabrik **L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigstr. 75.**

Lebendfrisch eingetroffen:  
**Schellfische & Cabliau,**  
per Pfund 25, 35, 45 Pfennig,  
**Backfische (Weißfische),**  
per Pfund 27 Pfennig.  
**Philipp Luger & Filialen.**

**GLASMALEREI-**  
**IMITATION.** Die Wirkung dieses  
Ersatzes ist von der-  
Alleinverkauf für Durlach: jenigen der Glas-  
**Karl Walz,** malerei nicht zu  
Papierhandlung. unterscheiden.

**Kieler Bücklinge, per St. 8, 5 St. 35 Pf.**  
geräuch. Schellfisch, 1/4 Pfd. 10, 1 Pfd. 37 "  
" Glundern, 1/4 " 15, 1 " 55 "  
heute eingetroffen bei  
**Philipp Luger & Filialen.**

## Turnerbund Durlach.

Gut Heil!  
Freitag den 14. d. Mts.  
nach dem Turnen  
**Monatsversammlung**  
im Vereinslokal.  
**Der Vorstand.**

**Gänselebern**  
kauft fortwährend an  
**Wilhelmine Anzmann Wtb.,**  
Jägerstraße 19, 2. Stock.

**Gänselebern**  
werden fortwährend angekauft  
Karlsruhe, Kreuzstraße 10,  
1 St. hoch, bei der kleinen Kirche.  
Ein Arbeiter kann Kost und  
Wohnung erhalten  
**Laumstraße 30, 1. St.**  
**Wochenkirche.**  
Donnerstag, 13. Nov., Abends 7 Uhr:  
Herr Defan Meyer.  
**Landbezirk Durlach.**  
**Kirchhof der Erwachsenen.**  
III. Quartal 1902.

- Aue:  
10. Juli: Christian Heinrich Braun, ver-  
heir. Säger, 76 1/2 J.  
29. Sept.: Wilhelm Werner, verheir.  
Heizer, 32 J.  
Berghausen:  
8. Juli: Karl August Ringwald, verheir.  
Tagelöhner, 50 J.  
19. " Elisabetha Ringwald geb. Vogel,  
Landwirths Wtb., 77 J.  
21. " Luise Karoline Holz geb. Guderle,  
Schreiners Ehefrau, 22 J.  
2. Aug.: Magdalena Ringwald geb. Vor-  
tisch, Schuhmachers Ehefrau,  
42 J.  
29. " Heinrich Mangold, verheir.  
Pfarrer, 64 J.  
Bröglingen:  
18. Juli: Elise Rottebohm geb. Schmitz,  
Bauinspektors Wtb., 72 1/2 J.  
26. " Christof Schumacher, verwitw.  
Tagelöhner, 80 1/2 J.  
5. Aug.: Magdalena Arbeit geb. Zoller,  
Landwirths Wtb., 63 1/2 J.  
16. " Katharine Arbeit geb. Reppler,  
Landwirths Ehefrau, 80 1/2 J.  
22. " Christine Bender, ledig, 56 1/2 J.  
29. " Ferdinand Verndinger, verheir.  
Privatier, 54 1/2 J.  
5. Sept.: Ludwig Heinrich Kobadinsky,  
verwitweter Schuhmacher,  
71 1/2 J.  
8. " August Kurz, verheir. Fabrik-  
arbeiter, 36 1/2 J.  
10. " Gerjon Weith, verheir. Frucht-  
händler, 88 J.  
11. " Jakob Christof Gdh, verheir.  
Tagelöhner, 42 J.  
16. " August Balthar, verheir. Rappen-  
macher, 60 1/2 J.  
18. " Elisabetha Daubner geb.  
Kau, Feldhüters Wtb.,  
74 1/2 J.  
Grünwettersbach:  
22. Juli: Friedrich Herrmann, verheir.  
Steinhauer, 36 1/2 J.  
31. Aug.: Johann Georg Brecht, verheir.  
Landwirth, 42 J.  
9. Sept.: Christina Berger, Landwirths  
Ehefrau, 44 1/2 J.  
20. " Jakob Kirchgässner, verwitw.  
Steinhauer, 45 1/2 J.  
22. " Christina Barbara Kappler,  
Landwirths Wtb., 70 1/2 J.  
Hohenwettersbach:  
22. Juli: Magdalena Gise, led. Händlerin,  
56 J.  
8. Aug.: Adolf Zimmermann, led. Tag-  
elöhner, 22 J.  
2. Sept.: Bertha Zimmermann, ledig,  
23 J.  
4. " Karl Wadenbut, verheiratheter  
Schmied, 52 J.

Rebation, Druck und Verlag von H. D. P. Durlach